

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 6 (1913)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Allerlei zur Unterhaltung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

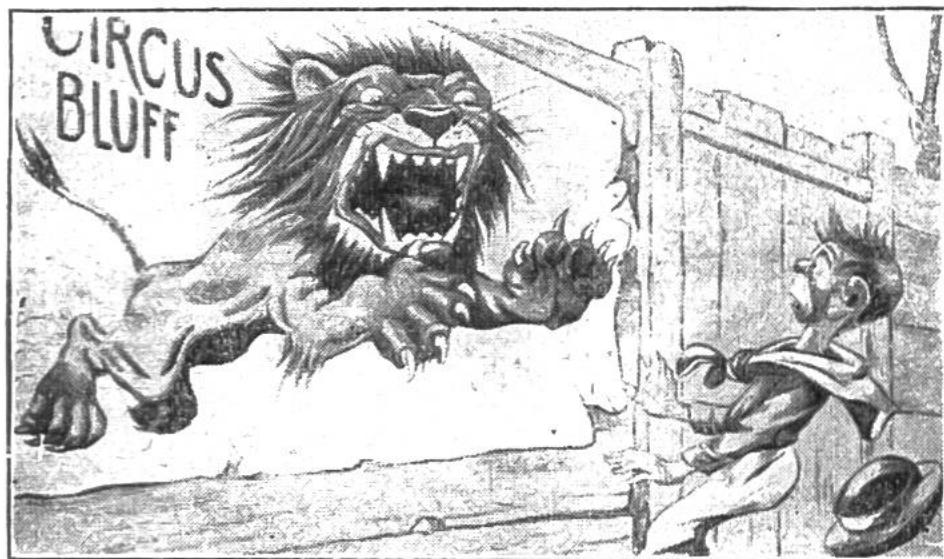
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Humoristisches.



Auf dem Jahrmarkt :

„Au!“ sagte Karl, als er das Plakat vor dem Zirkus sah, „den Löwen muss ich mir ansehen!“

Aus Schüleraufsätzen:

„Der Jura hat nicht Hörner wie wir haben.“

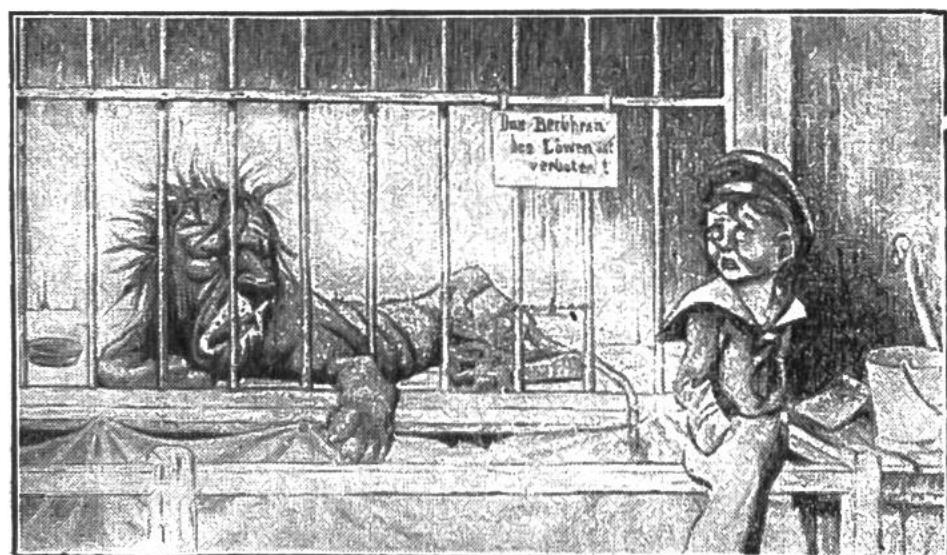
„Im Oberaargau ist die dickste Bevölkerung vom Kanton Bern.“

„Um die Kaserne herum sind grosse Plätze, umgeben von Hecken, auf welchen die Soldaten exerzieren müssen, sei es gutes oder schlechtes Wetter.“

„Unser Dorf ist von Bergen umgeben, diese sind im Sommer mit dem Abendrot versehen.“

„Im Schulzimmer befanden sich Bänke mit zahlreichen Tintenfässern, in welchen die Kinder sassen.“

Wie Karl enttäuscht war, als er das Eintrittsgeld bezahlt hatte und den Löwen im Käfig liegen sah.



Lehrer erzürnt: „Bürki, du kannst dir dein Schulgeld wieder geben lassen.“

Bürki: „Ja geht denn das?“

An der Geometrieprüfung. Schulinspektor: „Wodurch wird die Höhe des Zylinders bestimmt?“

Gymnasiast: „Durch die Mode.“

Professor beim Examen: „Was stellen sie sich unter einer Kettenbrücke vor?“

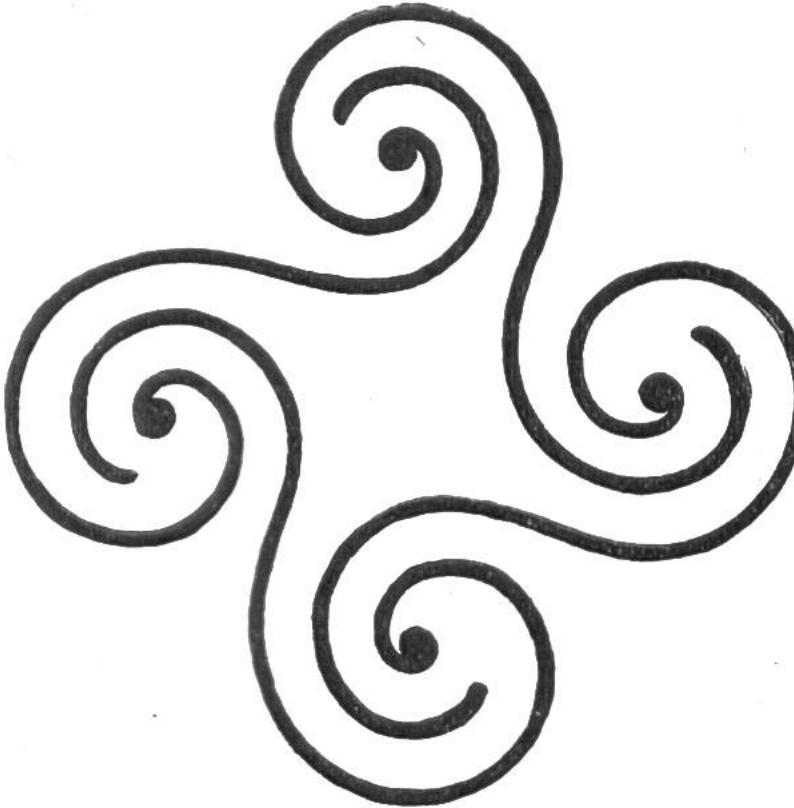
Student: „Wasser, Herr Professor.“

Sein Lebenslauf. Kurz und bündig schilderte ein Solothurner Rekrut der Infanterieschule kürzlich seinen Lebenslauf. Er schrieb: „Nachdäämm Ich gepohren wurde, besuchte Ich den militärischen Forrunterricht, wir machten ein Ausvlug, und stellten die Gewerre zusahmen und gingen ins Wirzhaus.“

Fremder: „Sagen Sie mal, gibt es hier im Walde keinen Waldmeister?“ — „Nei, mir hei nume ne Oberförster.“

Mutter: „Elschen, lauf doch schnell zum Metzger und sieh ob er Kalbsfüsse hat.“ — Elschen zurückkehrend: „Ich konnte es nicht sehen, er hatte Stiefel an.“

Eine Überraschung. Als die ersten gefrorenen Eier aus Australien in England eintrafen, erregten sie dort durch ihre Härte grosses Aufsehen. Ein Mann war bei einem Händler, der ein Ei an der Wand aufschlagen wollte und es mehrfach versuchte, allein als Ergebnis seiner Bemühungen nur ein kleines Loch in der Mauer erzielte. Der Besucher liess sich sofort ein Ei geben, um seine Frau damit zu überraschen. Er ging geradewegs heim, wo seine Familie um den Abendtisch versammelt war, nahm das Ei heraus und schlug damit gegen die gerade frisch tapezierte Wand. Aber das Ei war unterwegs in der warmen Tasche wieder aufgetaut und die Überraschung verlief ganz anders, als sie geplant war. . . .



Eine neue Figur zur Stärkung des Gedächtnisses.

Betrachte diese Schlingfigur genau, schliesse alsdann das Buch und versuche, sie aus dem Gedächtnis in vier Strichen möglichst genau nachzuzeichnen.

Aus der Rechnungsstunde.

Lehrer: „Wir gehen nun über zum mündlich Rechnen. Wenn man euch $\frac{10}{20}$ oder eine halbe Orange anbieten würde, was würdet ihr vorziehen?“

Weber, mit wässrigem Mund: „Mir ist das gleich, ich nehme beide gleich gern.“

Lehrer: „Warum das, Weber?“

Weber: „Weil doch eine halbe und $\frac{10}{20}$ gleichviel sind.“

Levy, zu einem Nachbar flüsternd: „Der Weber ist aber ein dummer Kerl.“

Lehrer: „Was schwatzest du, Levy?“

Levy: „Ich sage nichts.“

Lehrer: „Das ist aber stark, ich habe eben gehört, wie du deinem Nachbar sagtest, Weber sei ein dummer Kerl; weil du's besser weisst, so kommst du jetzt an die Wandtafel und beweisest uns, warum $\frac{10}{20}$ Orangen nicht gleichviel sind, wie eine halbe.“

Levy: „Beweisen kann ich das nicht, der Weber rechnet besser als ich, aber trotzdem nehme ich lieber eine halbe als $\frac{10}{20}$ stel.“

Lehrer streng und bereit zu strafen: „Levy, antworte warum?“

Levy: „Wenn Sie, Herr Lehrer, aus einer Orange 20 Teile machen, so läuft Ihnen aller Saft aus, das ist sicher, wenn man die Orange aber nur halbiert, so bleibt aller Saft darin.“

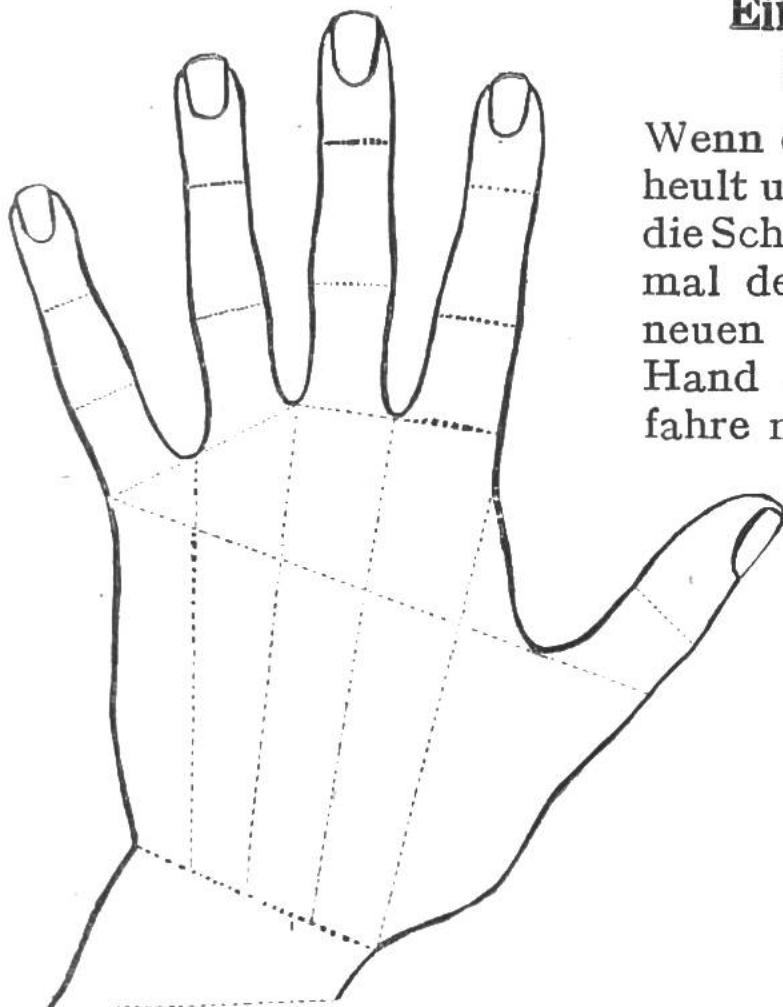
Ein lustiger Schüleraufsatz.

„**Karl der Grosse** war ein guter und tapferer Mann. Er hatte ein Hufeisen und das zerbrach er. Wenn er einen Türken sah, zog er sein Schwert heraus und schlug ihn gleich mitten entzwei, dass die Hälften nach allen Himmelsgegenden fielen. Er trug bloss Kleider, die seine Töchter genäht hatten. Er war sehr fromm, und wenn er nicht schlafen konnte, so betete er. Einmal kniete er an den Stufen des Altars, da kam der Papst von hinten und salbte ihn. Nun war er deutscher Kaiser. Jetzt gab er den Monaten deutsche Namen. Er gründete Schulen und Kirchen. Diese lernte er lesen, schreiben und rechnen. Als er gestorben war, setzte er sich auf einen goldenen Stuhl und wurde in die Gruft hinunter gelassen. Dort sitzt er heute noch.“

Scherzfragen.

1. Wer hat die meisten Reisen um die Erdé gemacht?
2. Wer kennt alle Sprachen?
3. Was führt ein Rechner aus und ein General an?
4. Wie oft kann man ein Ei von hundert wegnehmen?
5. Was ist ein Fuss lang und ein Fuss breit, aber trotzdem doppelt so lang als breit?
6. Wie kann man mit weisser Kreide gelb, rot, blau, mit schwarzer Kreide weiss und grün schreiben?
7. Warum ist es unmöglich, eine Glasflasche in einem leeren Sack zu zerschlagen, selbst wenn man diesen mit aller Kraft an eine Mauer schlägt?
8. Wie ist ein Mohr, wenn er ins rote Meer fällt?
9. Welcher Unterschied ist zwischen einem goldenen Zehnfrankenstück und einem 5 Rappenstück?
10. Welches Pferd sieht nach rückwärts ebensogut wie nach vorwärts?
11. Welche Posten fahren nicht?
12. Wie kann man einem jeden gebildeten Menschen beweisen, dass er weder schreiben noch lesen kann.

Ein Geduldspiel zum Selbstanfertigen.



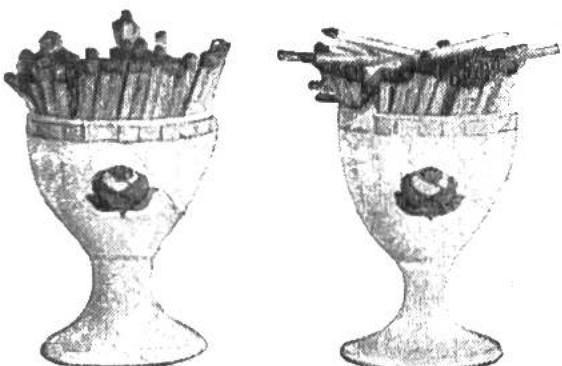
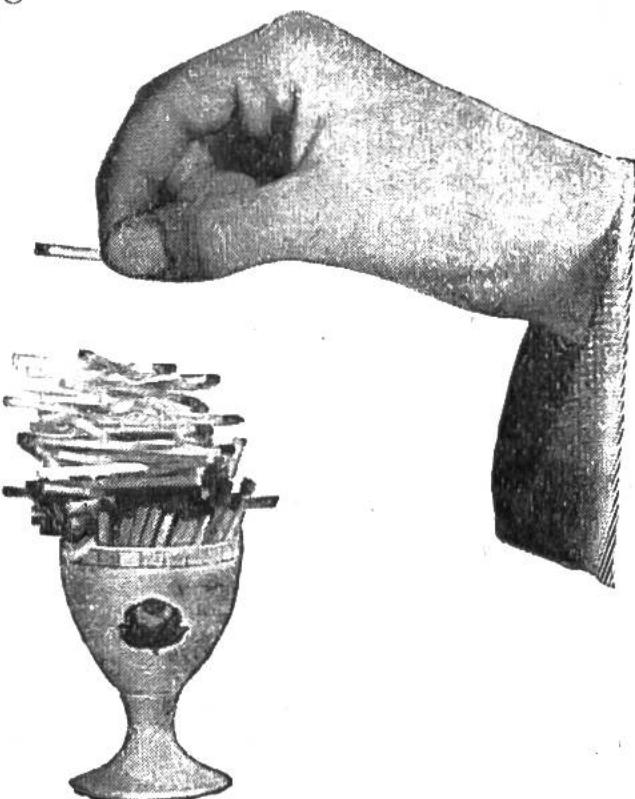
ist, wie du sehen wirst, doch ein kleines Kunststück.

Wenn draussen der Sturmwind heult und der Regen mit Wucht die Scheiben peitscht, so erprobe mal deine Geduld an unserem neuen Geduldspiel. Lege deine Hand auf ein Stück Papier, fahre mit einem Bleistift genau ihrer Form nach und schneide diese aus. So dann zeichne, wie auf unserem Bilde, die Gelenke in und auf der Handoberfläche, die Linien wie auf unserer Vorlage. Zerschneide nach diesen Linien, vermische alles und setze es wieder zusammen.

Dies so einfache Spiel

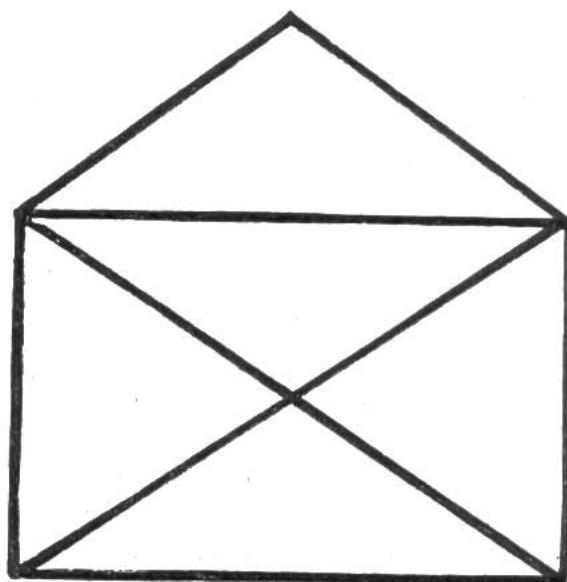
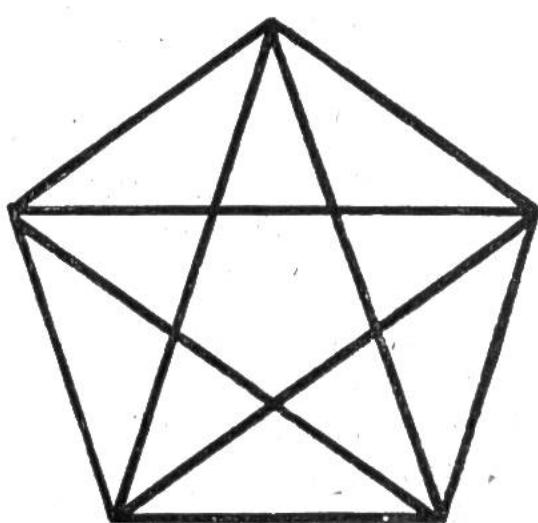
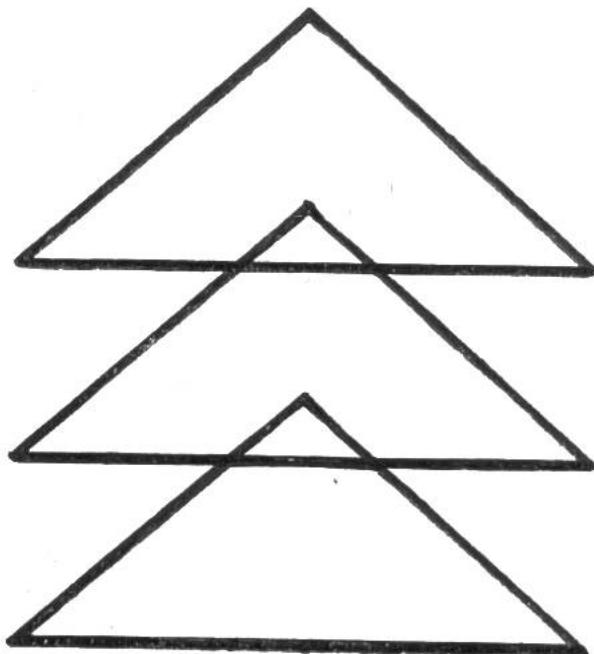
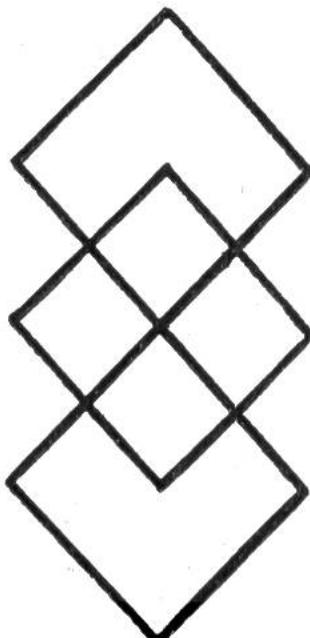
Das Zündholz-Geduldspiel.

Fülle einen Eierbecher oder ein enges Glas mit Streichhölzern. Baue nun einen luftigen Turm aus den kreuz und quer gelegten Hölzchen über dem Gefäßrande auf und benutze dazu nur die vorher eingefüllten Hölzer, indem du eines nach dem andern hervorholst. Das Herausziehen des Baumaterials wird natürlich immer schwerer.



Die unten gezeichneten Ornamente können ohne abzusetzen und ohne über eine Linie zweimal zu fahren sozusagen in einem Striche gezeichnet werden.

Wer bringt die Aufgabe fertig, ohne die Lösungen Seite 214 anzusehen.



Zungenfertigkeits-Schnellsprechübungen.

Nach der erregten Rede des Reeders Robert Roeder redete der beredte Redner Rentner Reinhard Reber.

Bim Bärner Bäregrabe bättle d'Bäre Bire bim Bäre-wärter.

Hinterm Holzhaus hackte Hans Holz; hätte Hannchen Hans Holz hacken hören, hätte Hannchen Hans Holz hacken helfen.

Ein neues Kolumbusei.

Sobald der Schwerpunkt eines Gegenstandes nach unten verlegt wird, ist es leicht, ihn aufzustellen. So gelingt es schon durch starkes Schütteln eines rohen Eies Dotter und Eiweiss derart durcheinander zu mischen, dass sich der schwerere Dotter nach unten setzt und man das Ei durch vorsichtiges Balancieren auf die Spitze stellen kann. Hätte das Kolumbus gewusst! Wir zeigen hier ein noch vollendetes Kunststück: Ein Ei auf dem Flaschenrande aufzustellen. Höhle einen Kork unten etwas aus, so dass er genau auf die obere Rundung eines Eies passt. Stecke zwei gleichschwere Gabeln in den Kork und setze nun das Ganze auf den Flaschenmund. Durch einiges Probieren lässt sich das Experiment leicht ausführen.

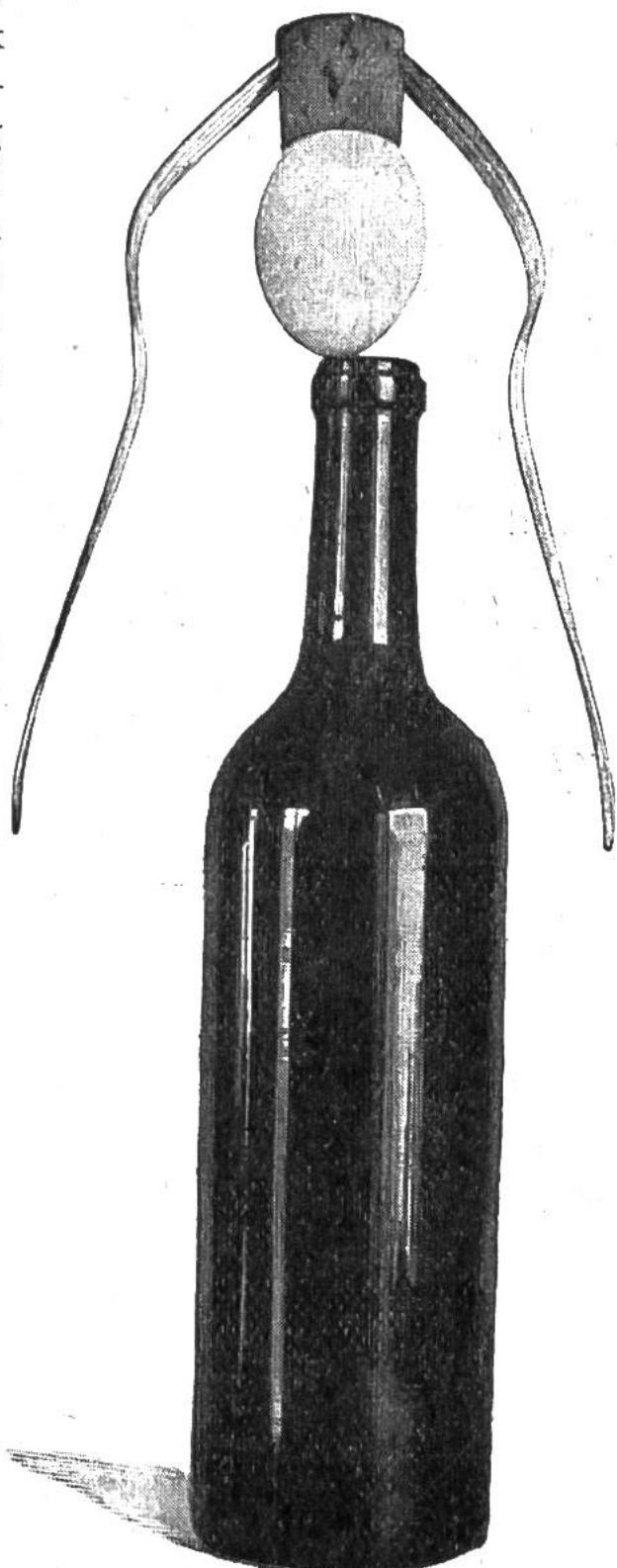
Zum Nachdenken.

Welcher Teil von dem Rade eines fahrenden Wagen bewegt sich schneller vorwärts, der obere oder der untere?

Aus der Grammatikstunde.

Was ist richtiges Deutsch:
„Man trägt die Gemsfeder auf dem Hute“
oder „Man trägt die Gemsfeder am Hute?“

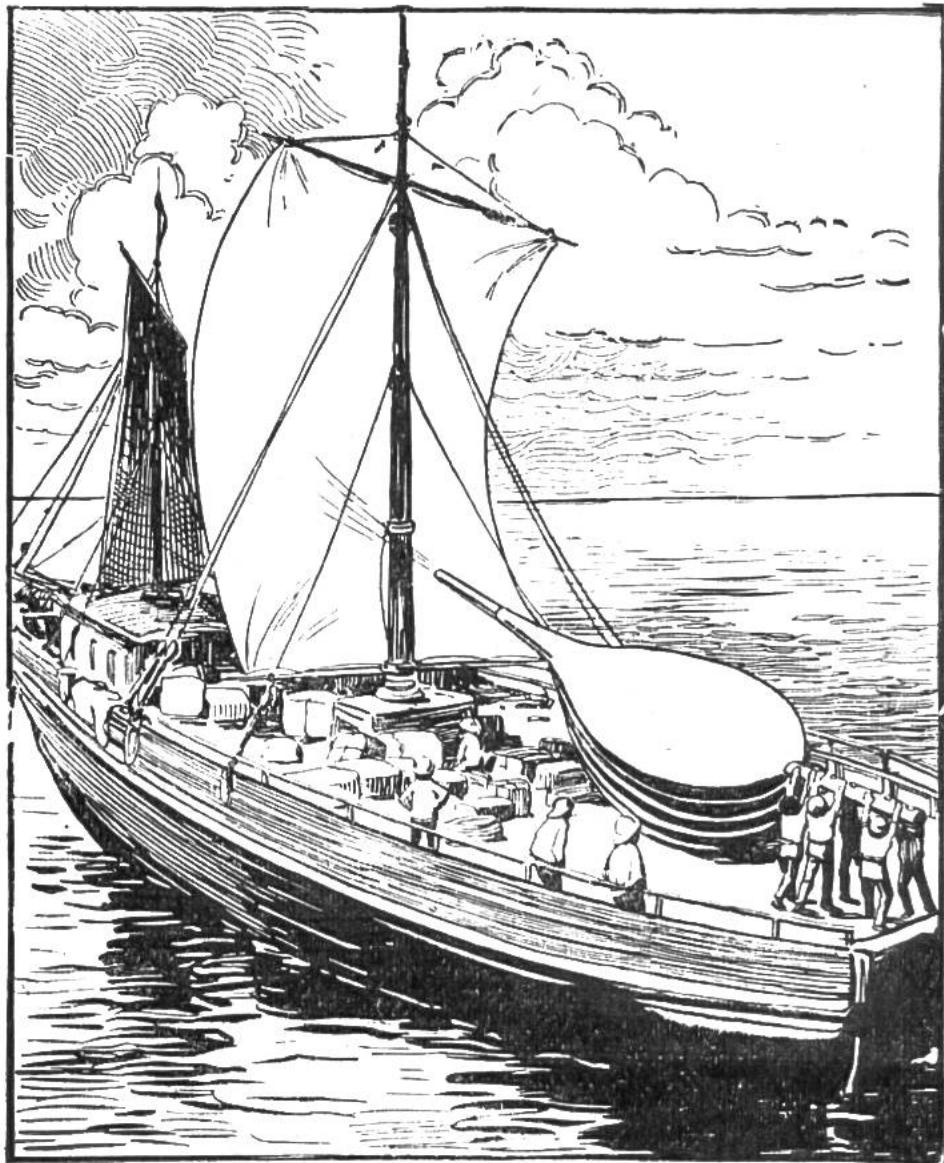
Wie sagt man richtig:
„Die Elbe fliesst in den, der oder die Ostsee?“



Der erfinderische Kapitän

Eine wissenschaftliche Scherzfrage.

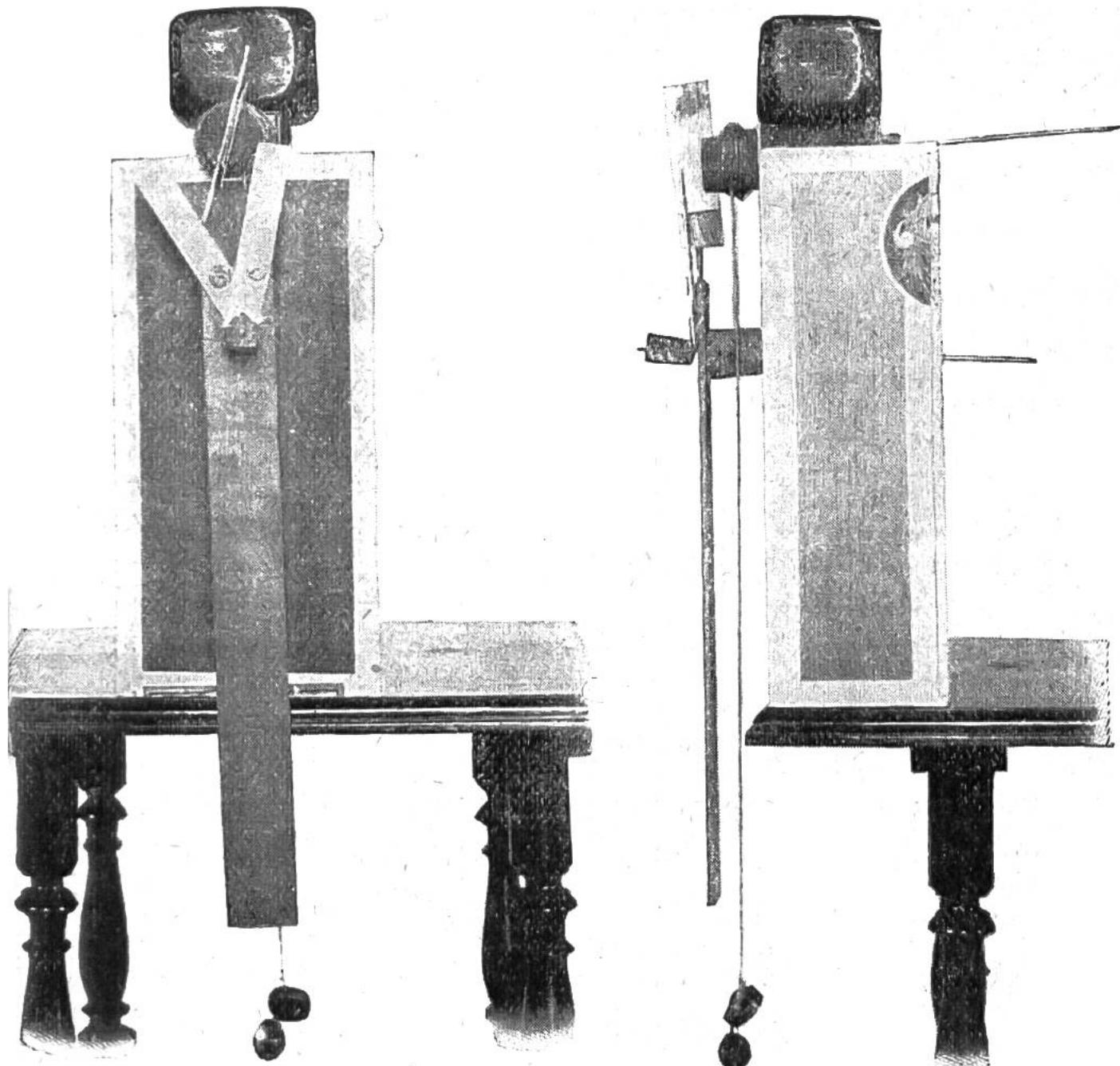
Ein Frachtschiff hatte alle Segel aufgehisst, aber vergeblich! Es herrschte seit einigen Tagen vollständige Windstille. Da liess der Kapitän auf Deck einen grossen Blasbalg erstellen und befahl den Matrosen, ihn in Bewegung zu setzen. Es entstand ein starker Wind; die Segel blähten sich und der Mast drohte zu zerbrechen. Der Kapitän war vom Ergebnis sehr überrascht. Kann der Leser sagen, bewegte sich das Schiff vorwärts?



Die ererbte Wiese.

Ein Rechenexempel für junge Geometer.

Ein Vater vermachte seinen vier Söhnen eine Wiese von nebenstehender Gestalt, mit der Bestimmung, dass jeder Sohn gleich viel erhalte und dass ausserdem jeder Teil ähnliche Form wie das Ganze habe. Wie verteilten nun die Söhne diese Wiese, um den letzten Willen des Vaters auszuführen?



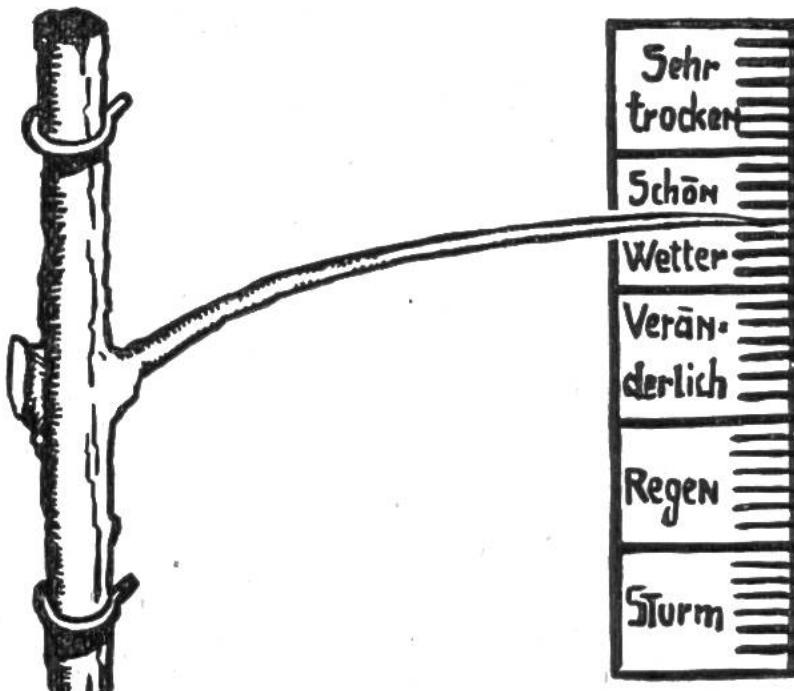
Eine Uhr in 10 Minuten selbst zu machen.

Stelle eine leere Zigarrenschachtel aufrecht an den Tischrand und durchbohre sie etwas über der Mitte ihrer Breitseite mit einer Stricknadel. Schiebe von vorn einen dicken Kork auf die Nadel und von hinten ein kleineres Korkscheibchen. Auf der Vorderseite der Stricknadel hänge ein Zeichenlineal und sichere es durch einen zweiten Ppropfen. Schneide einige Streifen von einem Karton, je etwa 8 cm lang, 1,5 cm breit und 2 mm dick. Zwei davon befestige in Gabelstellung an dem oberen Ende des Lineals, einen dritten klemme in den Einschnitt eines breiten Korkes und verspanne ihn mit kleineren Kartonstückchen. Treibe ferner eine zweite Stricknadel der Länge nach durch eine Zünd-

holzschaufel, stecke vorne den Kork mit der Kartonschaufel und hinten einen kleinen Stopfen auf. Befestige eine lange Schnur am grösseren Kork und wickle sie dort auf. Diesen Teil des Apparates lege sodann oben auf die Zigarrenkiste und halte ihn durch einen Stein oder ein Gewicht in einer solchen Lage fest, dass die Kartonschaufel mitten zwischen die beiden Flügel am Lineale greift. Jetzt brauchen wir nur noch an das Ende der aufgerollten Schnur ein leichtes Gewicht zu hängen und unsere Uhr ist fertig. Die Kartonschaufel gibt durch die Gabel einen Antrieb auf das Lineal, welches jetzt als gleichmässiges Pendel schwingt, bis das Gewicht an der Schnur den Fussboden berührt. Durch Beobachtung der Pendelschläge einer gewöhnlichen Uhr und entsprechende Veränderung des Fallgewichtes an der Schnur, ist es leicht, die normale Schwingungsdauer herauszufinden. Je höher das Werk steht, um so länger geht die Uhr. Unsere Bilder erläutern alle wünschenswerten Details.

Tannenzweig als zuverlässiger Wetterprophet.

Ein einfaches und doch sehr deutliches Barometer sieht man oft an den Alphütten unserer Sennen angebracht. Es besteht aus einem 20—50 cm langen Ast einer Wettertanne, welchem die Rinde abgezogen ist. Man befestigt ihn, wie unsere Abbildung veranschaulicht, an einer Wand und zeichnet sich daneben eine Skala auf Papier. Hat man sie durch Beobachtung etwas ausprobiert, so vervollkomnet man die Skaleneinteilung durch Einzeichnen kleinerer Teilstriche. Dieses Barometer wird alle Hausbewohner interessieren und sie werden es bald ständig befragen.



Wie befreite sich der Gefangene?



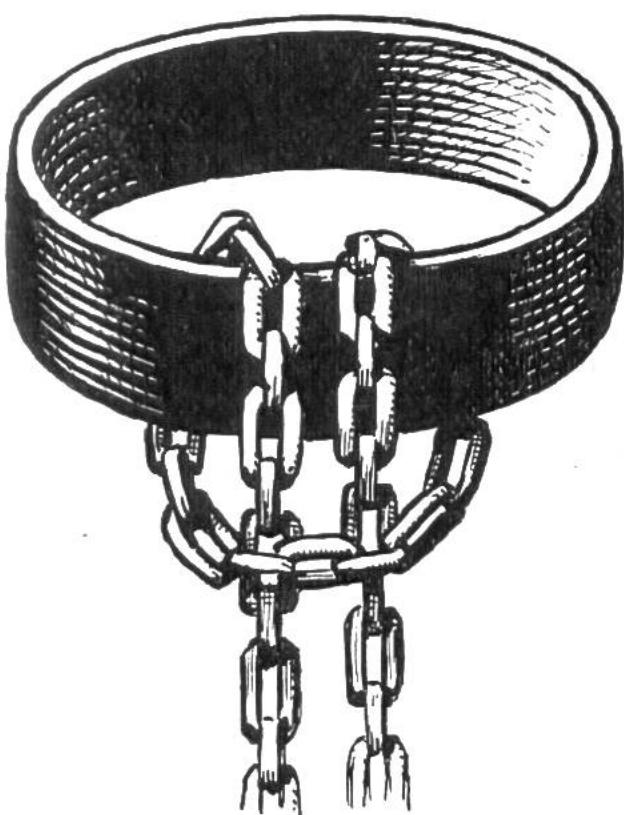
liche Weise die goldene Freiheit wiedererlangte.

Um ein Fussgelenk war ihm ein eiserner Ring gelegt worden, dadurch war eine Kette geschlungen und diese an einer Säule befestigt. Nach langem Nachdenken gelang es dem Gefangenen, die unzerreissbare Kette zu lösen und sich zu befreien. Wer kann sagen, wie er es gemacht hat?

Antwort siehe Seite 214.

Im letztjährigen Kalender haben wir von zwei Gefangenen berichtet, die Jahre lang aneinander gekettet waren, sich dann aber befreien konnten.

Man hat uns inzwischen von einem andern Gefangenen erzählt, der auf ähn-



Art der Befestigung des
Ringes am Fussgelenk.

Antworten zu den Fragen aus der Grammatikstunde.

Seite 207

1. Die Gemse hat keine Federn.
2. Die Elbe fliesst in die Nordsee.

„Zum Nachdenken.“

Seite 207 (Lösung).

Die meisten werden antworten, dass sich beide Teile gleich schnell vorwärts bewegen. In Wirklichkeit geht der obere Teil am schnellsten vorwärts, da der untere Teil während der Vorwärtsbewegung gleichzeitig rückwärts geht.

**Zur Übung der
Geschicklichkeit**
mache folgenden
Versuch:

Beschreibe mit der Spitze des rechten Fusses einen horizontalen Kreis einwärts und zu gleicher Zeit mit der rechten Hand einen entgegengesetzten Kreis nach auswärts. Versuche dasselbe links, oder übers Kreuz. Ebenso probiere mit der rechten Hand einen wagrechten Kreis und gleichzeitig mit der linken Hand einen senkrechten Kreis zu beschreiben, oder wieder umgekehrt. Ferner reibe mit der einen Hand rasch vor der Brust auf und nieder, während du mit der andern Hand dagegen klopfst. Trotzdem diese und ähnliche Übungen keine Schwierigkeiten zu bieten scheinen, wird es doch nicht sofort gelingen, sie ohne Störungen auszuführen.



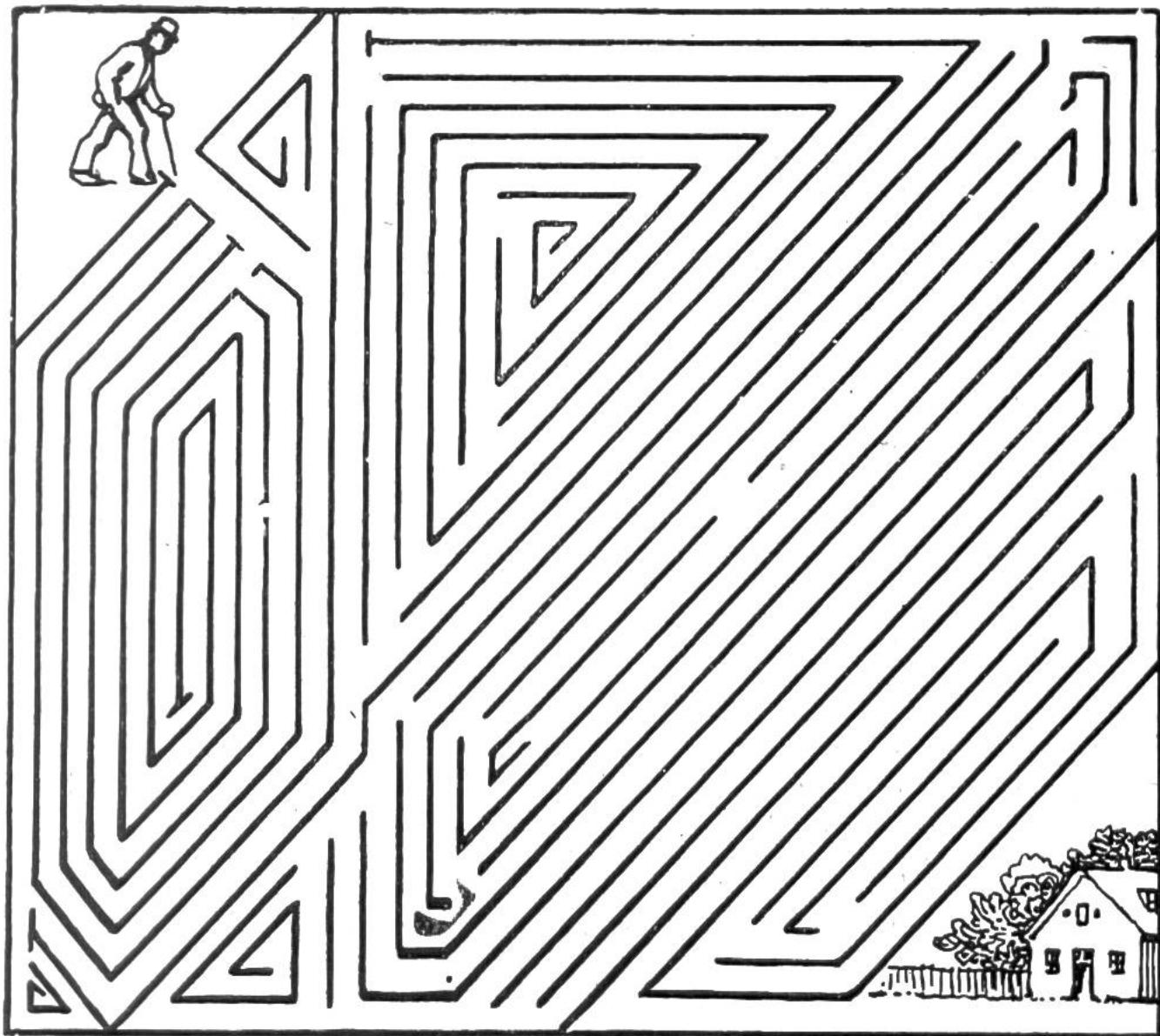
nicht sofort gelingen, sie ohne Störungen auszuführen.

Für gute Rechner.

Ein Vater hatte drei Söhne und jeder Sohn eine Schwester; alle Kinder erben nach seinem Tode zusammen Fr. 60,000. Wieviel erhält ein jedes, wenn die Summe gleichmässig verteilt wird.

und ein Mädchen.

Lösung: Fr. 15.000; es waren vier Kinder, drei Knaben

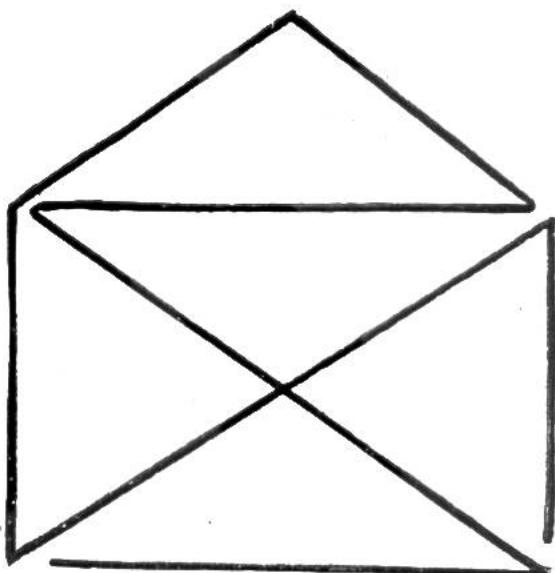
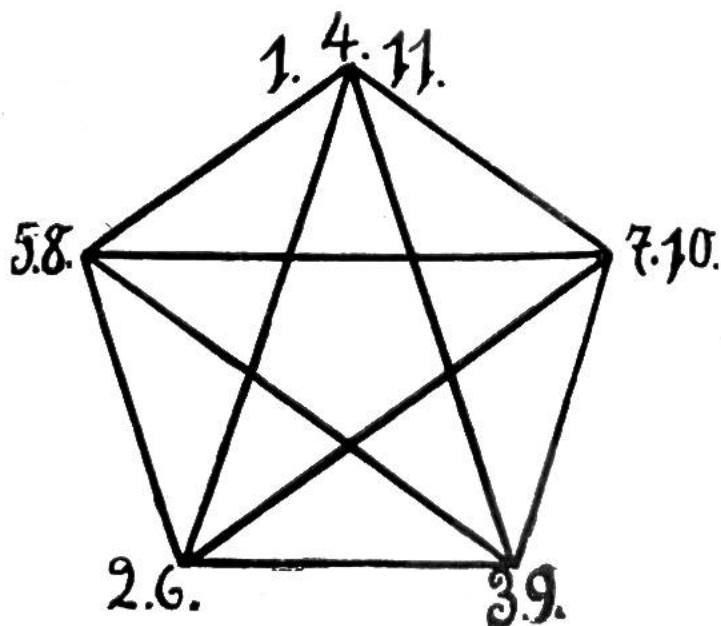
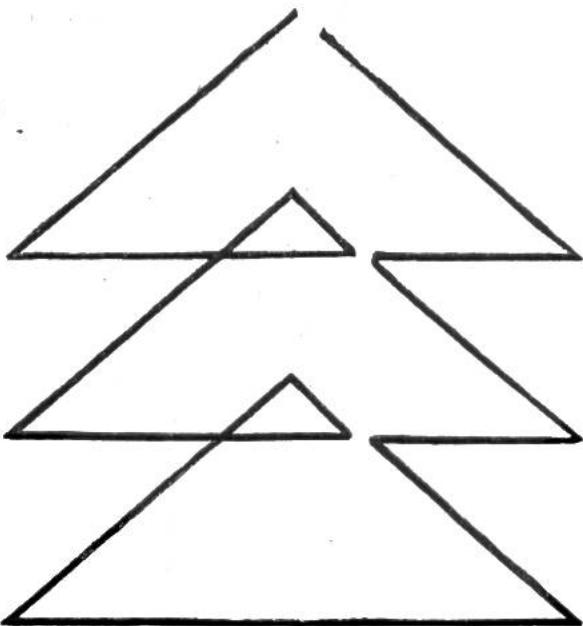
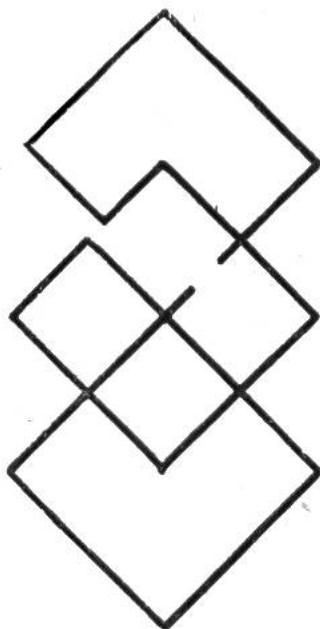


Wer kann dem verirrten Wanderer den kürzesten Weg nach Hause zeigen?

Lösungen zu den Scherzfragen (Seite 204).

- | | |
|--|---|
| 1. Der Mond. | 8. Nass. |
| 2. Das Echo. | 9. Ein Unterschied von Fr. 9.95. |
| 3. Die Division. | 10. Das blinde Pferd und das Schaukelpferd. |
| 4. Einmal. | 11. Die Vorposten. |
| 5. Der Fuss des Menschen. | 12. Er kann das Wort „weder“ schreiben u. „noch“ lesen. |
| 6. Indem man die Worte gelb, rot, blau etc. schreibt. | |
| 7. Wenn sich die Flasche im Sack befindet, ist dieser nicht mehr leer. | |

Lösungen zu
den Ornamen-
ten, in einem
Strich zu
zeichnen.



Auflösung zu: Wie befreite sich der Gefangene? (S. 211.)

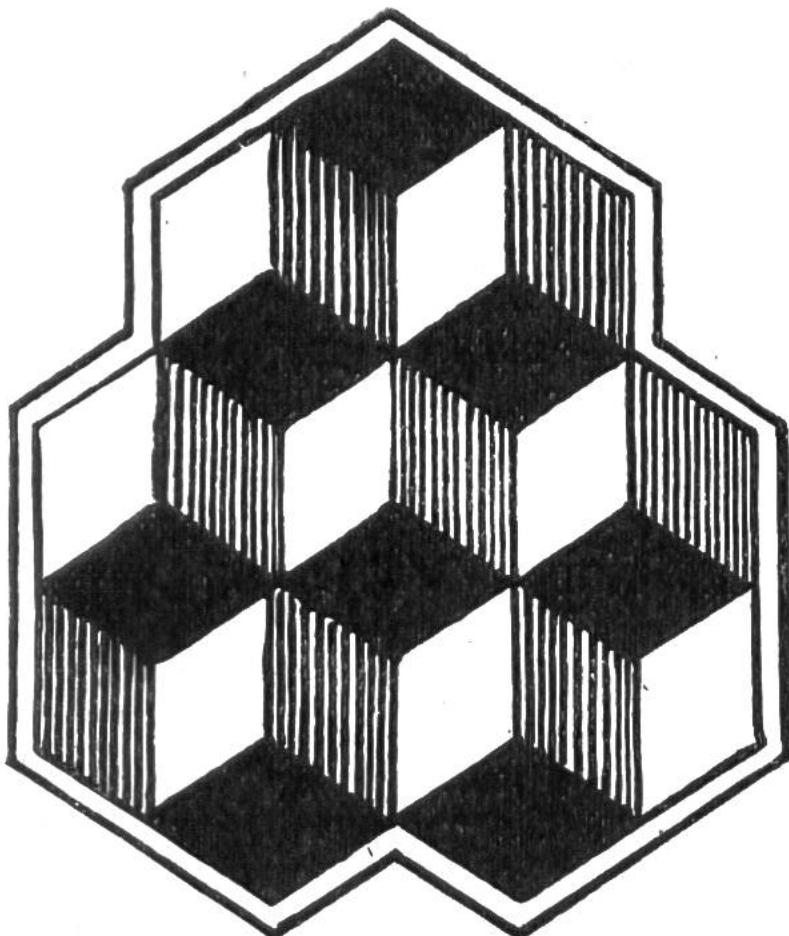
Der Gefangene hatte in früheren Jahren als Knabe oft der Mutter bei ihren häuslichen Arbeiten geholfen; daraus sollte ihm jetzt eine unerwartete Hilfe entstehen.

Beim Betrachten des um seinen Fuss gelegten Ringes kam ihm plötzlich der Gedanke, dass er auf gleiche Art befestigt sei, wie die Ringe an Mutters Vorhängen. Diese Ringe wurden jeweilen vor dem Waschen auf höchst einfache Weise gelöst, damit sie nicht zerbrachen oder die Wäsche beschädigten. Der Gefangene lockerte die Schlaufe am Ring, schlüpfte mit dem Körper hindurch und war frei.

Mit einem Stück Bindfaden kann jedermann das Kunststück am Fuss- oder Handgelenk selbst probieren. Je nachdem die Schlaufe läuft, ist darauf zu achten, ob man mit dem Kopf oder den Füßen voran hindurchschlüpfen muss.

Eine optische Täuschung.

Zähle die Würfel auf dieser Zeichnung und wende nun das Buch um. Woher kommt dieser Zahlenunterschied? Zähle nochmals und schliesse die Augen. Vielleicht gelingt's dir, die Veränderung der Würfel auch ohne Umwenden des Buches zu beobachten.



Antwort

a. d. wissenschaftl. Scherzfrage: **Der erfinder.Kapitän**, (Seite 208).

Der Kapitän hatte sich verrechnet, das Schiff ging nicht vorwärts, es stand aber auch nicht still, sondern bewegte sich schwach rückwärts. Wieso das?

Erklärung: Durch die in die Segel geblasene Luft wird wohl das Schiff vorwärts getrieben, aber ebenso viel wird es durch Abstossen am eigenen Schiffskörper zurückgehalten. Ja sogar noch mehr; denn nicht aller Wind trifft die Segel. Ein Teil geht seitwärts verloren, wodurch das Schiff sich an dem Luftraum abstösst.

Vergleiche Seger'sches Wasserrad und die Propeller an einem Luftschiße.

Lösung der Aufgabe:

Die ererbte Wiese. (Seite 208.)

Die Brüder steckten in der Wiese 12 gleiche Quadrate ab. Davon bekam jeder 3 aneinander grenzende. So hatte auch jedes Stück eine ähnliche Form wie das Ganze.

